

Von der Kräuterspirale bis zum Wasserbecken

Schüler zeigen einen unermüdlichen Einsatz

Bühlertal (kkö). Wenn vier Neuntklässler bei jedem Wetter schon um sieben Uhr morgens die Spaten schwingen, und das auch noch neben ihrer Schule; wenn sie sich erst gegen 17 Uhr verschwitzt und dreckig, aber außerordentlich zufrieden auf den Heimweg machen; und wenn ihr Klassenlehrer das folgendermaßen kommentiert: „Das sind wirklich Spitzenleute“, dann könnte man als Skeptiker mutmaßen: Schüler und Lehrer haben noch nie etwas von einem Lehrplan gehört. Aber nein, die Erklärung ist einfach: Daniel Hörth, Sandy Oberle, Fabian Stolz und Mario Schutter erarbeiten sich derzeit im Rahmen der Projektprüfung einen Teil ihres Hauptschulabschlusses, für den sie etwa eine Woche lang vom Unterricht freigestellt sind. Dass sie dies mit solch enormer Begeisterung tun und sogar ihre Freizeit dafür opfern, ist allerdings ungewöhnlich.

Die Projektidee stammt von den Schülern selbst: Wählten Klassenkameraden Themen wie „Ägypten“ oder „Wasserkraft“, optierten die vier für die Erstellung einer Kräuterspirale für die Schulküche. „Das wäre aber blöd gewesen, wenn da nur die Spirale mitten in der Wiese steht“, sagt Daniel Hörth, während er sichtlich stolz auf dieses kleine Werk durchdachter Landschaftsgärtnerei blickt, das direkt neben der Turnhalle entstanden ist. Inzwischen wurde das Projekt nämlich um eine Mauer und ein Wasserbecken erweitert; zusätzlich zu den Spiral-Kräutern wie Thymian, Oregano oder Rosmarin pflanzten die Schüler angrenzend an die Mauer außerdem Lavendel, Walderdbeeren, Schnittlauch, ja sogar Rhabarber. Prak-

tische Hilfe und wertvolle Tipps erhielten sie von Daniels Vater, einem Landschaftsgärtner; für die Mauer konnte Marios Vater Material beschaffen – er arbeitet in einem Steinbruch. „Das war einiges an Arbeit“, erinnert sich Sandy, und berichtet fachmännisch über die einzelnen Arbeitsschritte. Bevor überhaupt an die Spirale gedacht werden konnte, musste zum Beispiel die Grasnarbe abgezogen und das Fundament für die Mauer gesetzt werden. Sandy wirkt bei diesen Ausführungen nicht wie ein Schüler, sondern wie ein erfahrener Praktiker, und in der Tat: Der selbstbewusste Junge will

Landschaftsgärtner werden. Klassenlehrer der diesjährigen Neunten ist Karl Linz. Er kann gar nicht genug Worte

Projekt wurde auch um eine Mauer erweitert

des Lobes für seine Schützlinge finden: „Selbst wenn die nur halb so schnell geschafft hätten, wäre das unsere beste Gruppe, allein wegen des überragenden Arbeitseinsatzes“, schwärmt er, und betont: „Die waren sogar mal am Wochenende hier.“ Natürlich sorgt sich der Lehrer, ob das Ergebnis dieser vielen Arbeitsstunden in Zukunft auch von Außenstehenden rücksichtsvoll behandelt und nicht etwa außerhalb der Unterrichtszeiten mutwillig zerstört wird. Die Betreuung des Gärtchens ist jedenfalls geklärt: Wenn die Neuntklässler im Sommer die Schule verlassen, wird die Partnerklasse der Lebenshilfe sich um die Anlage kümmern.

Doch nun wollen die Schüler weiterarbeiten, „jetzt reicht es aber mit dem Fotografieren“, murmelt Fabian Stolz. Kein Zweifel: Für den Arbeitseinsatz dieser Jungs ist eine „eins“ eigentlich noch zu wenig.



GELUNGENE AKTION: Mario Schutter, Sandy Oberle, Daniel Hörth und Fabian Stolz (von links) mit Klassenlehrer Karl Linz, der stolz auf seine Schützlinge ist: „Das sind Spitzenleute.“ Foto: kkö